

Nutzung digitaler Medien von Personen mit Behinderungen in der Behindertenhilfe

Partizipatives Forschungsprojekt

Tobias Spiegl, Alexander Gutmann & Martina Kalcher

Forschungsbüro Menschenrechte



lebenshilfe
Wege für Menschen

Alexander Gutmann

Aktuelle Tätigkeit: Co-Forscher im Forschungsbüro Menschenrechte der Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH



Tobias Spiegl

Aktuelle Tätigkeit: Co-Forscher im Forschungsbüro Menschenrechte der Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH



Forschungsbüro Menschenrechte

- Im Forschungsbüro Menschenrechte beschäftigen sich Menschen mit Behinderungen mit Themen, die sie betreffen, wie Einhaltung der Menschenrechte, politische Teilhabe, Barrierefreiheit ... Der Kern des Aufgabengebiets besteht darin, an Hand der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen Grundlagenforschung für die Verwirklichung dieser Rechte zu leisten.
- Der partizipative Ansatz – Menschen mit und ohne Behinderungen forschen zu Themen der Behinderung – ermöglicht die unmittelbare Einbeziehung jener Personen, um die es geht und rückt konkrete Fragen der Gestaltung des Alltags und der Lebensbewältigung in den Mittelpunkt. Die Forschungsergebnisse liefern Anregungen zu einer gesellschaftlichen Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen.
- Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit einschlägigen Vereinen und Institutionen (Antidiskriminierungsstellen, Interessensvertretungen, Universitäten, Träger der Behindertenhilfe etc.) sind ein wichtiger Teil der Arbeit.

Projekt der Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH – Forschungsbüro Menschenrechte:

Herausforderungen und Chancen der Mediennutzung für Menschen mit Behinderungen. Partizipatives Forschungsprojekt.

Teilprojekt:

Nutzung digitaler Medien von Personen mit Behinderungen in der Behindertenhilfe (Kalcher/Kreinbacher-Bekerle, 2020).

Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen

- Digitalisierung als Herausforderung und zugleich Chance für Menschen mit Behinderungen (Bosse & Haage, 2020)
- Medienkonsum von Menschen mit Behinderungen viel geringer als der von Personen ohne Behinderungen (Bosse & Haage, 2020)
- Entwicklung als digitale Spaltung (Mayerle, 2017)
- Menschen mit Lernschwierigkeiten sind am häufigsten von Exklusion bei digitalen Medien betroffen (Bosse & Hasebrink, 2016)

Verringerte Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen

Gründe dafür:

- Lebensbedingungen
- verminderte Lesefähigkeit
- zu wenig barrierefreie Angebote
- Medienbildung nimmt in Einrichtungen der Behindertenhilfe aktuell einen geringen Stellenwert ein

(Bosse & Hasebrink, 2016)

Fragestellungen und Ziel der Untersuchung

- Inwieweit nutzen Menschen mit Behinderungen in der Behindertenhilfe im Vergleich zu Menschen ohne Behinderungen digitale Endgeräte?
- Mit welchen Herausforderungen sind Menschen mit Behinderungen konfrontiert?
- Veränderungsbedarfe aufzeigen und Handlungsempfehlungen ableiten (→Lebenshilfe)

Untersuchungsinstrument

- Fragebogenentwicklung als partizipativer Prozess
- Fragebogen
 - A) demografische Daten (Geschlecht, Alter, Wohnort und -situation, Art der Behinderung, Berufstätigkeit)
 - B) Nutzung von Geräten
 - C) Gründe für die Nichtnutzung
 - D) Wünsche und Bedarfe für die Zukunft
 - E) Internetnutzung
 - F) Beschaffung der Geräte
 - G) Unterstützung bei der Nutzung und digitale Hilfsmittel

Untersuchungsablauf

- **Zeitraum:** März 2019 bis März 2021
- **Ort:** Graz und umliegende Regionen der Steiermark
- **Personen mit Behinderungen** in Einrichtungen verschiedener Träger wurden persönlich befragt
- **Personen ohne Behinderungen** (eigene Angabe) wurde der Fragebogen ausgegeben

Stichprobe

- Die Stichprobe umfasst insgesamt 556 Personen
 - 279 Personen mit Behinderungen (50,18 %)
 - 277 Personen ohne Behinderungen (49,82 %)



Stichprobe Menschen mit Behinderungen

- **Alter:** 16 – 74 Jahre
- **Geschlecht:** 111 Frauen (39,9 %) / 167 Männer (60,1 %)
- **Wohnsituation:** Herkunftsfamilie (51,3 %), vollzeitbetreutes Wohnen (22,6 %), teilzeitbetreutes Wohnen (12,9 %), eigener Haushalt mit Assistenz (10,4 %), eigener Haushalt ohne Assistenz (2,5%) keine Angaben (0,4 %)
- **Behinderung:** Lernschwierigkeit (intellektuelle Beeinträchtigung) (59,1 %), körperliche Beeinträchtigung und Lernschwierigkeit (15,8 %), Mehrfachbeeinträchtigung (Körper-, Lern- u. Sinnesbeeinträchtigung) (15,1 %), Lernschwierigkeit und Sinnesbeeinträchtigung (8,6 %), keine Lernschwierigkeiten bzw. keine Angabe (1,2 %)
- **Arbeitssituation:** im Rahmen der Behindertenhilfe (94,3 %)

Stichprobe Menschen ohne Behinderungen

- **Alter:** 15 – 87 Jahre
- **Geschlecht:** 165 Frauen (63,4 %) / 101 Männer (36,6 %)
- **Wohnsituation:** eigener Haushalt ohne Assistenz (79,6 %), Herkunftsfamilie (13,5 %), Wohngemeinschaft (6,2 %), keine Angaben (0,7 %)
- **Arbeitssituation:** Angestelltenverhältnis (74,5 %), Pension (6,5 %), Ausbildung/Studium (11,3 %), selbstständig (1,8 %), arbeitssuchend (2,2 %), Karenz (0,4 %), keine Angabe (3,3 %).



Ergebnisse

Verwendung digitaler Endgeräte von Personen mit und ohne Behinderungen

	Personen mit Behinderungen	Personen ohne Behinderungen
Tastendhandy	27,6%	12,3%
Smartphone	47,3%	95,3%
Tablet	29,7%	49,1%
Computer / Laptop	46,6%	88,8%
Kein Gerät	19,7%	0,0%

Häufigkeiten der Nutzung digitaler Endgeräte und Internetzugang

Personen mit Behinderungen

- Nutzungshäufigkeit: mehrmals täglich (47,3 %)
- Internetzugang: 55,2 % verfügen über einen Zugang

Personen ohne Behinderungen

- Nutzungshäufigkeit: mehrmals täglich (92,3 %)
- Internetzugang: 97,8 % verfügen über einen Zugang

Herausforderungen – Gründe für die Nichtnutzung bei Personen mit Behinderungen

- können nicht mit Geräten umgehen
- benötigen kein Gerät
- finanzielle Gründe
- Umfeld wünscht die Nutzung nicht

Zusammenfassung

- Menschen mit Behinderungen nutzen digitale Geräte in einem deutlich geringeren Ausmaß als Menschen ohne Behinderungen.
- Jede fünfte Person mit Behinderung verfügt über kein digitales Gerät.
- Nur die Hälfte der Personen mit Behinderungen hat einen Internetzugang, was wiederum mit zahlreichen Einschränkungen in der Nutzung vieler Dienste einhergeht.

*„Der Zugang zu digitalen Medien kann als
Gradmesser einer umfassenden Teilhabe und
somit ein wichtiger Bestandteil einer inklusiven
Gesellschaft gesehen werden“*

(Reichstein, 2016).

DANKE
für die
Aufmerksamkeit!

Literatur

Bosse, I. & Haage, A. (2020). Digitalisierung in der Behindertenhilfe. In N. Kutscher, T. Ley, U. Seelmeyer, F. Siller, A. Tillmann & I. Zorn (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung* (S.529-539). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Bosse, I. & Hasebrink, U. (2016). *Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen. Forschungsbericht*. Verfügbar unter: www.kme.tu-dortmund.de/cms/de/Aktuelles/aeltere-Meldungen/Studie-Mediennutzung-von-Menschen-mit-Behinderung_-_MMB16_/Studie-Mediennutzung_Langfassung_final.pdf.

Kalcher, M. & Kreinbacher-Bekerle, C. (2020). Nutzung digitaler Medien von Personen mit Behinderungen in der Behindertenhilfe. (in Begutachtung)

Mayerle, M. (2015). *Woher hat er die Idee?. Selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten durch Mediennutzung*. Siegen: universi.

Reichstein, M. F. (2016). Teilhabe an der digitalen Gesellschaft? Über (vorgelagerte) Barrieren bei/in der Nutzung digitaler Medien durch Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung. *Teilhabe* 55, S. 80-85.